

Wer regiert uns eigentlich?

Welche Berufsgruppen gibt es im Gemeinderat? – Wie alt sind unsere Politiker? – Eine Analyse

Große Überraschungen sind bei der Aalener Gemeinderatswahl ausgeblieben. Immerhin ist ein Dutzend Neulinge dabei. Wir haben untersucht, von wem die Aalener in den kommenden fünf Jahren regiert werden.

Alexander Gässler

Aalen. Zwölf Neulinge – aber wenig frisches Blut. Die meisten, die den Sprung in den Aalener Gemeinderat geschafft haben, sind aus der Stadtpolitik oder Stadtgesellschaft bekannt. Zum Beispiel Herrenausstatter Claus Albrecht (Freie Wähler) oder Aalbäumle-Wirtin Inge Schmid-Birkhold (CDU), die ihr sensationelles Ergebnis sicher nicht nur ihrem Namen, sondern auch ihrem Engagement zu verdanken hat. Andere wie Ursula Mutscheller (SPD) oder Franz Fetzer (Freie Wähler) haben sich bereits in Ortschaftsräten hervorgetan. Malermeisterin Hiltrud Bader-Fachet (pro Aalen) profitiert schlicht von der unechten Teilortswahl. 1066 Stimmen genügen, um für die Weststadt in den Gemeinderat einzuziehen. Frisches Blut vermisst der Aalener, wenn er sich die Altersstruktur einmal näher ansieht. Nur zwölf von 51 Stadträten sind jünger als 50. Immerhin sind zwei Enddreißiger dabei: Armin Abele und Thomas Wagenblast (beide CDU und beide Jahrgang 1975). Fraktionsvorsitzende Senta D'Oniofrio ist Jahrgang 1974 und damit das – mit Verlaub – Küken der SPD. In Sachen Altersdurchschnitt gibt es durchaus auch Selbsterkenntnis. „Wir vergreisen“, verlautete es am Rande der montäglichen Auszählung aus Reihen der Grünen. Die Grünen tragen selbst dazu bei. Das Gros der Fraktion besteht aus 50- bis 60-Jährigen. Aber Schadenfreude wäre fehl am Platz. Siehe Freie Wähler. Die Fraktion ist neu – aber vier der sechs Herren sind weit über 60.

Kommen wir zu den Frauen. Der neue Aalener Gemeinderat zählt – wie der alte – 17 Stadträtinnen. Weil es insgesamt drei Stadträte weniger sind, ist die Frauenquote quasi ohne weiteres Zutun auf 30 Prozent gestiegen. Was noch auffällt: Dem neuen Aalener Gemeinderat gehört kein einziger Migrant und keine einzige Migrantin an.

Immerhin eines überrascht dann doch: Sage und schreibe elf Unternehmer sitzen im Rat. Vom Chef einer Baufirma über den Einzelhändler bis zum selbstständigen Kaufmann. Auf Rang zwei der Berufsgruppen sind die Pensionäre. Von den sieben ehemaligen Beamten waren fast alle Lehrer. Die folgen dann auf Rang drei. Unter Sonstige fallen unter anderem Rentner, Arzt, Bankkaufmann, Hausfrau, Krankenschwester, Wirtschaftsinformatiker und Kriminalkommissar.

Für Prof. Dr. Hilmar Schöne, Leiter der Abteilung Politikwissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, ist der Blick auf den Beruf wichtig. „Kommunalwahlen sind zwar immer Persönlichkeitswahlen“, sagt er. Doch in größeren Städten können die Wähler nicht mehr alle Kandidaten persönlich kennen. Dann seien andere Entscheidungskriterien bei der Stimmverteilung gefragt. Eines sei natürlich – abhängig von der politischen Ausrichtung der Wähler – die Parteizugehörigkeit der Kandidaten. Ein anderes aber seien zweifelsohne die Berufe.

Die Mehrheit der Räte ist nicht länger als zehn Jahre im Rat. Zwei Räte blicken auf über 30-jährige Ratstätigkeit zurück. Der dienstälteste Aalener Stadtrat ist Norbert Rehm (Aktive Bürger, vormals CDU). Er macht seit 37 Jahren Politik.